



Stur und flexibel in diesen Zeiten

Die Kollegin ruft mich auf dem Handy an. Ein Kunde steht im Empfang und hat eine ganz spezielle Frage. Ob ich nicht mal schnell... . Na klar.

Ein älterer Herr freut sich, als ich durch die Tür trete, er ahnt, jetzt kommt Hilfe. Mal sehen. Natürlich, ein ELAC Plattenspieler, wie, jetzt schon kaputt, nach nur 35 Jahren? Was er da in der Hand hält, sieht aus wie ein großes Spielzeugauto. Es ist aber ein ganz spezieller Phono-Vorverstärker aus der Zeit, als ELAC Plattenspieler baute, die besten der Welt. HiFi-Geräte, die unkaputtbar waren, wie die legendären Blechautos aus dieser Zeit. Tonka hieß die Marke, da konnten wir uns als Kinder draufstellen, Tonka blieb heil. Damals schenkte mir mein Onkel ein seltsames Auto zum Spielen. Er arbeitete (und arbeitet heute noch) bei ELAC und da gab es eine Abdeckung aus Plastik für irgendetwas Elektronisches.

Es sah aus wie die Miniatur eines schwarzen Taxis, wie sie in London als „black cabs“ herum fahren. Drehknöpfe von Plattenspielern hatte er an diesem Spielzeug als Räder montiert, die Achsen waren ehemalige Zentralachsen der Drehteller, auf denen die Vinylscheiben lagen. Dieses Auto war einmalig, noch besser als Tonka und ich war mächtig stolz darauf.

Nun liegt dieser Vorverstärker aus grauer Vorzeit vor mir auf der Empfangstheke. So etwas haben wir nicht mehr als Ersatzteil, leider. Aber wir können helfen. Eine Adresse, ein paar gute Tipps und der ELAC-Jünger verlässt die Firma glücklich. Ich schaue ihm nach.

Vor dem Firmengebäude blickt er hoch zu unseren Flaggenmasten. „Finest German Engineering“ flattert da im Wind. Und unser ELAC Zeichen. Wie schon seit 1926. Daneben die holländische Fahne und einen Mast weiter die deutsche. Heute erwarten wir unsere holländische Vertretung zu Besuch. Ein Symbol der Gastfreundschaft. Das hat etwas mit Respekt zu tun. Respekt auch vor der Leistung anderer, vor unseren Kunden.

Zurück im Gebäude gehe ich die Gänge in der Produktion entlang. Wir sind Norddeutsche, sind hier in Kiel und Umgebung aufgewachsen. Unsere Techniker und Ingenieure haben in dieser Stadt auf der „Ingenieurschule“ Elektrotechnik oder Feinwerktechnik studiert. Wir blieben in Kiel. Hier gilt das breite, norddeutsche „Nee“, aber auch das alltägliche „Moin“, egal, ob der Fahrer an der Anlieferungszone aus Bayern, oder aus Russland kommt. Wir mögen klare Ansagen, ein Wort gilt. Ganz einfach. Aber ein charmantes Stückchen sind wir auch österreichisch, einen belebenden Anteil auch türkisch und polnisch und ein entzückendes bisschen marokkanisch. Diese Vielfalt tut uns gut und bereichert unser Miteinander. Nebenbei löst es auch mal ein Verständigungsproblem an der Laderampe.

Die ELAC, früher mächtige Gebäude am Kieler Westring, ein Betrieb mit unvorstellbar vielen Mitarbeitern. Nach dem Krieg dann die großen Erfindungen rund um den Plattenspieler. Die kleinsten Teile waren die größten Sensationen. Diamantene Nadeln, die in Magneten oder extrem kleinen Spulen saßen und so die wunderbaren Töne aus den Rillen der schwarzen Scheiben herauszulesen vermochten.

Was hat diese Firma alles erlebt in den Jahren des Wiederaufbaus, des Wachstums, aber auch der wirtschaftlichen Durststrecken! Dann der Umzug mit nur elf Mitarbeitern (den elf besten) in die Rendsburger Landstraße Anfang der Achtziger Jahre. Der Name ELAC stand immer für Qualität und feinstes „Made in Germany“. So konnte der Neustart gelingen, auch wenn die Plattenspieler-Ära am Westring blieb. ELAC, das waren und sind immer die, die bleiben. Nicht Maschinen machen den Unterschied, es sind die Menschen, ihre Kreativität, ihre Leidenschaft, ihr handwerkliches

Können. Qualität und Beharrlichkeit, wer das nicht im Blut hatte, der blieb nicht lange. Alle anderen hatten und haben „lebenslänglich“. Das ist keine Verurteilung, das ist Zuversicht. Ganz im Sinne von Albert Schweitzer: „Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel.“ Nebenbei brauchen wir nicht die Erkenntnis von Jogi Löw, dass das Team der Star ist. Wer hier arbeitet, kennt es nicht anders. Im Norden braucht man keinen Wetterbericht, um zu wissen, woher der Wind weht.

Und so flattern die Flaggen munter weiter im Wind. Als die fetten Jahre des Wachstums zuende gehen, jongliert auch die ELAC mit Vokabeln wie Computer Aided Manufacturing, Lean Production und Rationalisierung, übersteht die dot.com-Blase und hat die Nase vorn, als der chinesische Drache alle Arbeit für sich zu beanspruchen sucht. Was wir besser können, das bleibt in Kiel. Also das Allermeiste. Das Ergebnis: Audiophil und - unkaputtbar, was sonst? „Finest German Engineering.“ Eine Manufaktur geht ihren Weg.

Wir entwickeln die Firma weiter - zwischenzeitlich gehören auch drei Roboter zu unserem Team - und schaffen den Schwenk zum Spezialisten für Lautsprecher mit weltweitem Renommee. Wieder hilft uns das gerütelte Maß an Sturheit in Sachen Qualität, aber auch das Augenmaß für die Menschen, die unsere Produkte kaufen – und lieben.


Wir wollen mehr Emotionen wagen. Ein mutiger Schritt im Sinne der Worte von **Elke Heidenreich**^{*1}: „Musik ist nicht Emotion, ruft aber Emotionen hervor ...“. In einer Zeit, in der die Menschen sich nach Entschleunigung sehnen, sind wir stolz darauf, Produkte zu bauen, mit denen die Musik die Seelen unserer Kunden erreicht. Dazu braucht es Leidenschaft. Und Sehnsucht. Das treibt uns an.

Wen wundert es, wenn in unseren Produktionshallen immer Musik läuft. Der Klang kommt aus ELAC-Boxen, alles andere wäre Frevel. Musik ist das, was uns bewegt, ist eine ganz besondere Dimension in unserem Leben. Natürlich, wir produzieren Technik, aber sie hat einen Sinn, gibt Menschen Geleit, gleicht sie aus, versöhnt und verwöhnt. Zeitlos. ELAC schaffte den Wandel vom Plattenspieler- und Tonabnehmer-Hersteller zum Lautsprecherspezialisten. Wandel war seitdem immer.

Das wusste schon Heraklit: „Man steigt nicht zweimal in denselben Fluss.“ Neugier, pffiffige Ideen, Innovationen, Schönheit, Wohlklang, Kunst, Looking for Excellence, iWorld, ebay – alles das ist Wandel, ist im Wandel - er wird bleiben.

Auf der Internationalen Funkausstellung IFA in Berlin herrscht Aufbruchstimmung wie seit fünfzehn Jahren nicht mehr. Unser Messestand, lichtdurchflutet und weithin sichtbar, signalisiert: Die ELAC ist da, kraftvoll und selbstbewusst. Die vielen Endverbraucher bestätigen uns immer wieder, sie suchen nach Werten. Die gibt es bei uns. ELAC-Lautsprecher sind Wertgegenstände, die ihre Besitzer begleiten, ein halbes Leben lang. Und auch so etwas gibt es am Messestand: „Ihr wirkt nach außen wie eine Familie“. Das stimmt nicht ganz, aber die ELAC ist unser Zuhause. Auch das hat etwas mit gemeinsamen Werten zu tun.

So bleiben wir stur und flexibel zugleich. Stur in Sachen Qualität und Leidenschaft. Flexibel in Sachen internationale Märkte. Und ganz bestimmt herzlich im Umgang mit unseren Kunden.

Ihr , ein ELAC-ianer

^{*1} Elke Heidenreich, *Passione*, Hanser Verlag, 2009, ISBN 978-3-4462-3325-6